

S.E. Dr. Bum Goo Jong
Rede zum Nationalfeiertagsempfang am 1.10.2018
Übersetzung

Sehr geehrter Herr Apostolischer Nuntius Dr. Nikola Étérovic, Doyen
des Diplomatischen Korps,

sehr geehrte Frau Botschafterin Ina Lepel,

sehr geehrter Herr Hartmut Koschyk, Beauftragter der Bundesregierung
a.D.,

Exzellenzen und Vertreter des Diplomatischen Corps,

liebe deutsche Freunde,

liebe koreanische Mitbürger,

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Nationalfeiertagsempfang
und danke Ihnen für Ihr Kommen.

Eine der Gemeinsamkeiten zwischen Korea und Deutschland ist der
Nationalfeiertag am 3. Oktober, ein Datum, das in beiden Ländern den
Beginn einer neuen Ära markiert.

Am 3. Oktober vor mehr als 4.300 Jahren wurde Go-Joseon, das erste
Königreich Koreas gegründet. Am 3. Oktober vor 28 Jahren wurde das

geteilte Deutschland wiedervereint und Berlin Hauptstadt Deutschlands.

In der Gründungsgeschichte Koreas spielt eine Bäarin eine besondere Rolle: mit ihr zeugte der Himmelsgott einen Sohn, der Go-Joseon gründete und damit der erste König von Korea wurde. Berlin trägt seit Ende des 13. Jahrhunderts den Bären in seinem Wappen. Dies ist eine weitere Gemeinsamkeit, die unsere Länder verbindet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Juli 2017 besuchte Präsident Moon Jae-in Deutschland und stellte in seiner viel beachteten „Berliner Rede“ sein Konzept für die zukünftigen Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea vor. Damals schwebte die Gefahr eines Krieges über der Koreanischen Halbinsel. In diesem Jahr hat sich jedoch das Blatt komplett gewendet: begonnen mit der Teilnahme Nordkoreas an den Olympischen Winterspielen in PyeongChang, fanden bislang bereits drei innerkoreanische Gipfeltreffen und sogar ein historisches Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea statt. Nun blickt die ganze Welt gespannt darauf, mit wieviel Engagement und Inbrunst für die Etablierung eines dauerhaften Friedens auf der Koreanischen Halbinsel gearbeitet wird.

Beim dritten innerkoreanischen Gipfel, der vom 18.-20. September in Pjöngjang stattfand, vereinbarten Moon Jae-in und Kim Jong-un, dass

die Koreanische Halbinsel ein Friedensort frei von Atomwaffen und Kriegsdrohungen werden solle, und versprachen, dafür konkrete Maßnahmen zu treffen. Das Besondere dabei war, dass Kim erstmals direkt vor seinem Volk seinen Willen zur Denuklearisierung bekundete.

Beide Achsen, die innerkoreanische wie auch die US-nordkoreanische, müssen sich reibungslos drehen, damit die Denuklearisierung Nordkoreas effektiv durchgeführt werden kann. Dahin ist es noch ein weiter Weg. Otto von Bismarck sagte einmal: „Politik ist, dass man Gottes Schritt durch die Weltgeschichte hört, dann zuspringt und versucht, einen Zipfel seines Mantels zu fassen“. Diesen Zipfel versuchen auch wir zu erhaschen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

trotz der schwierigen außenpolitischen Lage hat Deutschland mit seiner klugen Politik die Wiedervereinigung erreicht. Auf Grundlage dieser Erfahrung setzt sich die deutsche Regierung für eine Stärkung des Multilateralismus und damit für den Frieden in der Welt ein: so wird Deutschland ab 2019 zwei Jahre lang als nicht-ständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat mehr Verantwortung für den Weltfrieden übernehmen.

Deutschland ist ein wichtiger Partner für Korea auf dem Weg zur Schaffung des Friedensregimes auf der Koreanischen Halbinsel und bei

der Denuklearisierung Nordkoreas. In Hinblick darauf, dass Deutschland nicht nur mit Südkorea, sondern auch mit Nordkorea diplomatische Beziehungen pflegt, wäre eine aktive Rolle als Vermittler des Friedens auf der Koreanischen Halbinsel wünschenswert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr begehen wir den 135. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Korea und Deutschland. Während dieser Zeit sind wir in vielen Bereichen wie z.B. Handel, Investitionen oder Personenverkehr enge Partner geworden. Auch die Koreanische Gemeinde in Deutschland wächst stetig und umfasst zur Zeit ca. 42.000 Personen, darunter knapp 8000 Studenten.

Unsere Länder teilen wichtige Erfahrungen und Werte, die nicht mit Gold aufzuwiegen sind. In den 60er Jahren hat Deutschland Koreas Wirtschaftswachstum unterstützt und in den 70er und 80er Jahren der Demokratisierung unseres Landes beigestanden. Für uns ist Deutschland ein enger Freund, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind.

Bei den Olympischen Winterspielen in PyeongChang im Februar diesen Jahres, einem Wendepunkt in den innerkoreanischen Beziehungen, war auch Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier anwesend. Das war eine große Ehre für unser Land.

Bundesaußenminister Maas nahm im Juli an der konstituierenden Sitzung des Koreanisch-Deutschen Strategischen Dialogs in Seoul teil. Dabei erklärte er, dass unsere beiden Länder die Prinzipien der universellen Menschenrechte, Demokratie und Multilateralismus teilen und so eine Wertepartnerschaft entwickelt haben.

Auf der Grundlage dieser stabilen und vertrauensvollen Partnerschaft erweitern wir unsere Kooperationsbereiche stetig, vor allem was Zukunftsbranchen wie Industrie 4.0 betrifft, die uns das künftige Wirtschaftswachstum garantieren sollen.

Am 15. September fand in Berlin die KBS Music Bank statt, eine in Korea sehr beliebte K-Pop-Veranstaltung, die auch eine Magnetwirkung auf junge Deutsche hat. Ich konnte mit eigenen Augen sehen, mit welcher Leidenschaft und Begeisterung das Publikum die Bands und die Sänger bejubelte. Ich muss zugeben, ich war fast ein wenig neidisch. Wenn ich mir aber vorstelle, dass unsere bilateralen Beziehungen von dieser Sympathie und Begeisterung getragen werden, dann sehe ich die Zukunft unserer beiden Länder in hellem Licht erstrahlen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

noch einmal herzlichen Dank, dass Sie heute den Weg zu uns in die Botschaft gefunden haben. Ich möchte mein Glas erheben auf unser

aller Gesundheit und Glück aber vor allem auf die Freundschaft zwischen Korea und Deutschland.

Zum Wohl!